

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein in meinen Augen bemerkenswertes Zitat des amerikanischen Onkologen Dr. Allan Greenberg möchte ich Ihnen heute ans Herz legen. Ich bitte um Beachtung:

*"Als Arzt im Ruhestand kann ich ehrlich sagen, dass – außer Sie seien in einer akuten Situation – Ihre beste Chance ein hohes und reifes Alter zu erreichen darin liegt, Ärzte und Krankenhäuser zu meiden und sich über pflanzliche Ernährung und andere Formen der natürlichen Medizin schlau zu machen."*

*"Fast alle Medikamente sind giftig und nur dafür entwickelt worden Symptome zu behandeln und nicht um irgendjemanden zu heilen. Die meisten chirurgischen Eingriffe sind unnötig. Kurz gesagt, unser offizielles medizinisches System ist hoffnungslos unpassend und/oder korrupt. Die Behandlung von Krebs und degenerativen Erkrankungen ist ein nationaler Skandal. Je eher Sie das lernen, desto besser wird es Ihnen gehen."*

*Dr. Allan Greenberg*

Besser hätte ich das nicht ausdrücken können. Es ist immer schön, Brüder im Geiste zu finden und zu wissen, dass man nicht der einzige ist, der gegen den Strom schwimmt. Aber nur tote Fische schwimmen ja bekanntlich mit dem Strom...

Ärzte werden schon während des Studiums darauf gedrillt, für jede These einen wissenschaftlichen Beweis zu fordern. Das ist grundsätzlich gut und richtig. Denn viel zu lange beherrschte die „Eminenz-basierte“ Medizin vor, bei der ein Halbgott in Weiß seine persönlichen Erfahrungen an seine Studentenschar weitergegeben hat. Mit der „Evidenz-basierten“ Medizin sollte ein möglichst breiter Sockel basierend auf vielen Studien die Grundlage für ärztliches Handeln bilden.

## *Jede Pharmafirma beweist die Wirksamkeit der eigenen Medikamente*

So weit die Theorie. – Und jetzt kommt die Praxis: Wer liefert die Studien, die die Wirksamkeit von Therapien beweisen sollen? Eine übergeordnete Behörde? Das Gesundheitsamt? Oder gar die Weltgesundheitsorganisation (WHO)? – Mitnichten! Jede Pharmafirma beweist die Wirksamkeit der eigenen Medikamente. Und deren Studienergebnisse fallen dabei immer überraschend positiv für die eigenen Produkte aus. Und mit diesen Studien, griffig aufgearbeitet und auf Hochglanzpapier präsentiert, besucht der Pharmareferent die Ärzte, die Ihnen dann mit gutem Gewissen die Medikamente verordnen.

Kaum jemand hinterfragt diese Studien. Dabei gibt laut Ärzteblatt jeder Dritte wissenschaftliche Autor zu, Ergebnisse geschönt oder negative Fakten unterschlagen zu haben, um den Interessen der Auftraggeber entgegenzukommen (Deutsches Ärzteblatt: Jeder Dritte ist unredlich. Oder Fachmagazin Nature: Scientists behaving badly). Wenn ein Drittel der Forscher bereits Verstöße zugibt, dann wird die Dunkelziffer wohl erheblich höher sein.

## *90 Prozent der Studien sind gesponsert*

So nennt man das, wenn ein Pharmaunternehmen die eigenen Produkte wissenschaftlich bewertet. Und wenn dann ab und zu eine unabhängige „Meta-Analyse“ durchgeführt wird, wobei die Ergebnisse von vielen Einzelstudien zusammengefasst und in der Summe beurteilt werden, bilden doch wieder die gesponserten Studien die Grundlage - wodurch Ihnen noch mehr wissenschaftliches Gewicht

verliehen wird. Und dagegen traut sich erst recht kein Fisch mehr anzuschwimmen.

Fakt ist: viele Ärzte denken nicht selbstständig, sondern fragen reflexartig nach Studien. Selbst bei Fakten, die in jedem Biochemie-Buch nachzulesen wären. Ein Beispiel: der Körper ist zwingend auf eine ausreichende Konzentration der essentiellen Aminosäure Tryptophan angewiesen, um daraus das Stimmungshormon Serotonin zu produzieren. Es kann nur so viel Serotonin für die positive Stimmungslage, Belastbarkeit und Resilienz produziert werden, wie Tryptophan zur Verfügung steht. Darum spricht man hier von der limitierenden Aminosäure. Trotzdem kommt aus ärztlichen Kreisen sofort die Frage: Gibt es dafür Studien? Damit habe ich dann jeden Tag zu kämpfen, wenn ich bei meinen Patienten einen laborchemisch bewiesenen Mangel an zwingend lebensnotwendigen Substanzen messe und durch deren Ausgleich die URSACHE für Beschwerden und Krankheiten beseitigen möchte. Dann ist der Hausarzt mein Feind, der sich gegen diese natürlichen Substanzen ausspricht - dafür gäbe es schließlich keine Studien. Die Zusammenhänge könnte man zwar in jedem Lehrbuch der Biochemie nachlesen, aber das ist dann wohl doch zu aufwändig. Stattdessen werden dann die Psychopharmaka (Serotoninwiederaufnahmehemmer SSRI) verordnet, für die ständig Studien vorgelegt werden. Das ist dann wissenschaftlich korrekt. Hier könnte man unzählige weitere Beispiele aus vielen medizinischen Fachbereichen auflisten.

*Der Klassiker: Es werden die Symptome, nicht die Ursachen behandelt*

Erschreckend ist, dass - wie es auch Dr. Alan Greenberg bemängelt - meist die Symptome und nicht die Ursachen von Krankheiten behandelt werden. Viele Patienten sind da schon deutlich weiter als ihre Ärzte. Durch die stetigen Besuche der Pharmareferenten und den gesponserten Fortbildungen gibt es in der Welt vieler Mediziner nur den Zweiklang von Symptom und Medikament. Viele Patienten durchschauen das und wollen da schon lange nicht mehr mitspielen.

Wer heute gerade als Privatpatient einmal aus Versehen ins Krankenhaus geht, weiß danach oft erstaunliches zu berichten. Nach jeder Untersuchung bleibt eine gewollte Restunsicherheit, weswegen dann immer noch weitere Untersuchung angeordnet wird. Ganz nach dem Motto: Wer gesund ist, der ist nur noch nicht lange genug untersucht worden. Besonders ist hier vor Vorsorgeklinken zu warnen, die viele Röntgengeräte ihr Eigen nennen. Apparatedizin wird sehr gut honoriert, ganz entgegen zum gesprochenen Wort - weswegen manche Ärzte das Gespräch mit dem Patienten auf „einatmen, nicht mehr atmen“ reduzieren. Wenn dann irgendwann noch das Wort „weiteratmen“ fällt, dann gilt das schon als ein hohes Maß an Empathie.

*Nur wer misst, weiß Bescheid!*

Fazit: Bei akuten Situationen leistet die moderne Medizin oft wahre Wunder. Bei chronischen Krankheiten versagt sie dagegen kläglich. Lieber jahrelang ein Medikament verordnen, als einmal die Ursache zu beheben. Dahinter steckt ein Milliarden-Markt, den immer mehr

Menschen durchschauen. Darum rate ich meinen Patienten, durch einen regelmäßigen Bluttest die essentiellen Bausteine Ihres Körpers auf eine optimale Versorgung zu überprüfen. Im Idealfall bei Wohlbefinden - was man dann eventuell sogar noch steigern kann - und erst recht bei Krankheiten. Die essentiellen Stoffe stellen leider immer noch den blinden Fleck im Auge der Medizin dar. Dabei ist ein unerkannter Mangel dieser lebensnotwendigen Stoffe oft die Ursache für Beschwerden. Würde nur einer dieser 47 Stoffe ganz fehlen, so wäre man tot. Daher ist jeder einzelne Stoff gleich lebensnotwendig. Steht eine dieser Substanzen vermindert zur Verfügung, dann ist der Organismus zwar nicht ganz krank – aber auch nicht ganz gesund. Merke: Jede Heilung ist Selbstheilung. Dabei kann der Arzt die Natur nur unterstützen. Und dazu benötigt der Körper alle essentiellen Stoffe in optimaler Konzentration. Nur wer misst, weiß Bescheid.

**Es grüßt Sie Ihr**

A handwritten signature in dark ink, reading "Dr. M. Spitzbart". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. med. Michael Spitzbart, Arzt, Autor, Keynote-Speaker, Journalist (VDZV)  
Büchelstr. 20  
9497 Triesenberg  
Liechtenstein